

In Paris in den Tuileries kommt sich die Königsfamilie wie gefangen vor. Am ersten Jahresfest des Bastillesturms gibt Ludwig XVI. sich den Anschein, mit der geplanten Neuordnung Frankreichs einverstanden zu sein. Doch er hofft, bei günstiger Gelegenheit alles wieder rückgängig machen zu können. Die gleiche Hoffnung hegen die mehreren zehntausend Adeligen, die Frankreich verlassen haben und als Emigranten im deutschen Rheinland leben. Sie stacheln den Kaiser in Wien, den preußischen König und andere Fürsten auf, mit ihren Heeren in Frankreich einzufallen, um dem Spuk der Revolution ein Ende zu setzen, bevor sie auf ihre Länder übergreife.

TEXT: LORENZ DERUNGS, BERN



Ludwig XVI. als „Bürger Capet“ im Temple-Gefängnis im Januar 1793

Im Juni 1791 unternahm der König mit seiner Familie einen **Fluchtversuch**. Sie fuhren nachts mit verhängten Kutschenfenstern Richtung Niederlande (die damals österreichisch war). Die Flucht endete vorzeitig in dem kleinen Ort Varennes, nachdem Ludwig, als Diener verkleidet, sich bei einem Pferdewechsel leutselig mit einem Postmeister unterhalten hatte und dabei von dessen Sohn anhand einer Münze erkannt worden war. Die königliche Familie wurde von Angehörigen der Nationalgarde zurück nach Paris geleitet. Der König stand fortan unter strenger Bewachung.

Indessen war **die Verfassung fertiggestellt** worden. Die Konstituante (verfassungsgebende Versammlung) wurde durch eine gesetzgebende Versammlung abgelöst. **Vom Ausland her drohte Krieg**. „Der Krieg wird die Revolution festigen“, behaupteten die Politiker. Im April 1792 zwang man den König, seinem Schwager in Wien den Krieg zu erklären. Bald rückten die Heere Österreichs und Preußens in Frankreich ein - um Ludwig zu befreien! Der Oberkommandierende, der Herzog von Braunschweig, erließ eine **scharfe Warnung an das französische Volk**. Es habe sich dem französischen König sofort zu unterwerfen, und falls der Königsfamilie noch die geringste Beleidigung widerfahre, werde Paris dem Erdboden gleichgemacht.

Der Einschüchterungsversuch bewirkte das Gegenteil. Nun hieß es in Paris erst recht: „Der König ist ein Verräter des Volkes!“ Vertreter des **radikalen Jakobinerklubs** verlangten die Absetzung des Königs und riefen das Volk zur Rettung der Revolution auf.

Sansculotten (von franz. ohne Kniebundhose, Culotte) waren die Pariser Arbeiter und Kleinbürger, die im Gegensatz zu den von Adligen und Klerus getragenen Kniebundhosen lange Hosen trugen, wie sie zur Arbeit geeignet waren. Sansculottes waren meist kleine Handwerksmeister, Gesellen, Händler und Gastwirte.

Die **Kanonade von Valmy** in der Champagne vom September 1792 war eine Schlacht zwischen dem preußischen Kontingent der antifranzösischen Koalition und der französischen Revolutionsarmee. Ein Artillerieduell in der Nähe des Dorfes Valmy brachte den Feldzug der Interventionsarmee nach Paris zum Stehen. Nach zehntägigem Zögern traten die Preußen und die Österreicher den Rückzug an. Der unerwartete Erfolg der Revolutionsarmee in ihrem ersten Gefecht beeindruckte die Zeitgenossen tief und wurde zum Mythos.

Am Abend des 9. August 1792, als sich der Feind bedrohlich der Hauptstadt genähert hatte, läuteten in Paris die Sturmglocken. Zehntausende Sansculotten und Patrioten griffen zu den Waffen und zogen auf Geheiß der Pariser Regierung mit 50 Kanonen **vor die Tuileries**. Die Nationalgarde, die eigentlich den König schützen sollte, räumte die Stellung und ging teilweise zu den Aufständischen über. Die **Schweizergarde** aber empfing die Angreifer mit Gewehrsalven, und es kam zu erbitterten Kämpfen im Innenhof des Königsschlusses. Als die Sansculotten und die übergelaufenen Truppen ihre Kanonen in

Stellung gebracht hatten, ergaben sich die Schweizer, die meisten wurden darauf von der wütenden Menge umgebracht.

Die Königsfamilie war in den Sitzungsraum der Nationalversammlung geflohen. Diese beschloss die Amtsenthebung des Königs und die Einsetzung eines **Konvents**, wie ihn die



Der **Tuileriessturm** am 10. August 1792 beendete das Königtum in Frankreich. Nun bestimmten die Sansculotten den Gang der Dinge.

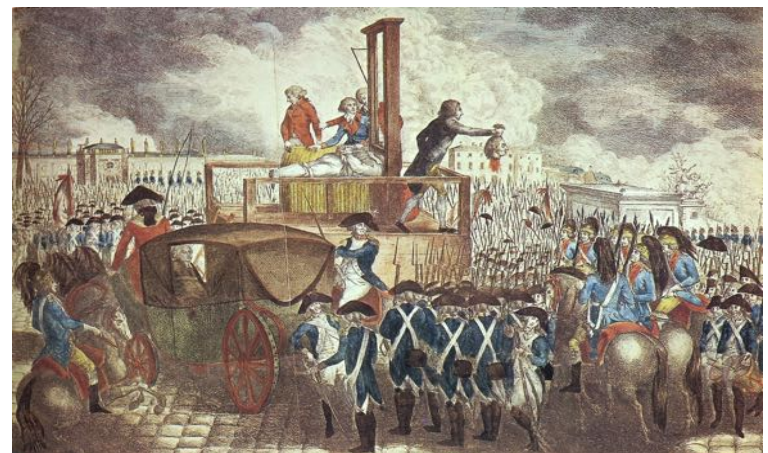
Jakobiner gefordert hatten. Damit hatte sich die Nationalversammlung selber abgeschafft. Von nun an hatten radikale Gruppierungen wie die Jakobiner das Sagen. **Die Königsfamilie wurde im Temple, einer düsteren Festung, eingekerkert.**

Dieser Tuileriessturm war einer der Entscheidungstage der Revolution. War am 14. Juli 1789 mit der Erstürmung der Bastille bloß ein Symbol des Despotismus vernichtet worden, so war am 10. August 1792 der Thron selbst gestürzt und die Institution Monarchie beseitigt worden.

Der neu gewählte Konvent, der nun fast ausschließlich aus Republikanern bestand, **rief am 21. September 1792 die Republik aus** und verurteilte



Das Temple-Gefängnis in Paris



Die Hinrichtung König Ludwigs XVI. im Januar 1793

den als König abgesetzten „**Bürger Louis Capet**“ **zum Tode durch die Guillotine**, wegen „Verschwörung gegen die öffentliche Freiheit und die Sicherheit des gesamten Staates“. Ludwig XVI. wurde am 21. Januar 1793 auf dem Place de la Révolution (heute: Place de la Concorde) geköpft.

Am 16. Oktober 1793 wurde nach einem kurzen Prozess auch seine Frau Marie-Antoinette als „**Witwe Capet**“ **öffentlich guillotiniert.**

Louis Charles, der ehemalige Dauphin (als Louis XVII. Thronfolger), starb im Alter von zehn Jahren im Temple-Gefängnis.

Die Sätze beziehen sich auf die Französische Revolution, insbesondere auf den Fluchtversuch der Königsfamilie, auf den Tuileriensturm und auf die Hinrichtung des Königs. Wie müssen die Sätze korrekt beendet werden? Kreuze die richtige Variante an:

Die emigrierten französischen Adligen betrachteten die Parteigänger des Jakobinerklubs als

- ihre letzte Hoffnung, wieder nach Frankreich zurückkehren zu können.
- verantwortlich für Fanatismus, Ausschreitungen und Blutrausch.

Ludwig XVI. war von Gottes Gnaden König von Frankreich gewesen, mit der Revolution wurde er

- zuerst König der Franzosen, dann „Bürger Capet“.
- Kaiser der Franzosen.

Die französische Armee war geschwächt und unzuverlässig geworden,

- weil die (adeligen) Offiziere desertierten und als Emigranten ins Ausland flohen.
- weil die höheren Offiziere mit der Revolution sympathisierten.

Seit dreihundert Jahren hatte die persönliche Garde des Königs aus tausend Schweizer Söldnern bestanden. Am 10. August 1792

- begab sich diese Schweizergarde geschlossen nach Rom zum Papst, wo sie noch heute in alten Uniformen und Waffen ihre Aufgabe erfüllt.
- ging diese Schweizergarde beim Tuileriensturm kämpfend unter.

Die Revolution hatte eine Teuerung und eine Wirtschaftskrise bewirkt, worauf viele Handwerker und Besitzer kleiner Werkstätten ihre Miete nicht mehr aufbringen konnte und von den Hausbesitzern auf die Straße gestellt wurden. Sie bildeten dann ein Proletariat, das

- ins Ausland abwanderte, wo bessere Verdienstmöglichkeiten warteten.
- in Paris ständig für Aufruhr sorgte.

Die Jakobiner wünschten den Krieg, weil sie hofften,

- er würde von den Problemen im Innern ablenken und die Revolution festigen.
- Eroberungen würden Frankreich reich machen und die Wirtschaftskrise beheben.

Eigentlich wünschten auch Ludwig und Marie-Antoinette den Krieg, weil sie glaubten,

- dass die Franzosen sich in Notzeiten um den König scharen würden
- dass die Revolutionstruppen im Kampf gegen die gut gedrillten Armeen Preußens und

Österreichs unterlegen seien und man dann die alten Verhältnisse wiederherstellen könne.

Das Revolutionstribunal warf Ludwig XVI. vor, ein Verräter Frankreichs zu sein,

- weil er mit dem österreichischen und preußischen Feind gemeinsame Sache mache.
- weil er die Volksmassen von Paris gegen den Konvent aufhetzen würde.

Die Sansculotten, die am 10. August 1792 am Sturm auf die Tuilerien teilnahmen, trugen

- Jakobinermützen, blauweißrot gestreifte lange Hosen und waren mit Säbel und Gewehr bewaffnet.
- seidene Kniehosen (Culottes) und waren mit Steinschleudern bewaffnet.

Der Platz der Revolution in Paris, wo die Guillotine stand, die dann stets in Betrieb war und viele Schaulustige anzog, heißt heute

- Place de la Concorde (Platz der Eintracht).
- Place de l'Autrichienne (Platz der Österreicherin).

Der Temple, das ehemalige Ordenshaus der Tempelritter, diente während der Französischen Revolution als

- Versammlungsort der gemäßigten politischen Parteien.
- Staatsgefängnis für politische Häftlinge.

„Unité, Indivisibilité de la République, Liberté, Égalité, Fraternité ou la Mort“ (Einheit, Unteilbarkeit der Republik, Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit oder der Tod) war

- der Leitspruch des Königshauses vor dem Tuileriensturm.
- die Devise der Revolutionäre vom Herbst 1792.

Die preußischen Offiziere sprachen von einem „Spaziergang nach Paris“; man werde dieser merkwürdigen Armee von Vagabunden, Schneidern und Seifensiedern schon den Meister zeigen,

- und wirklich rannten diese sofort panikartig davon, als bei Valmy der Kanonendonner erdröhnte.
- doch es er zeigte sich dann, dass die französische Freiwilligenarmee im stolzen Bewusstsein, die Freiheit gegen eine veraltete Weltordnung zu verteidigen, mit Begeisterung und Hartnäckigkeit kämpfte.